

Konjunkturbeobachtungen des H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband, Ende Oktober 2019

Im Sinne einer Dienstleistung führt der H+I jährlich ein Konjunkturbeobachtungsgespräch durch. Gegenstand dieser Beobachtungen sind Antworten auf Fragen aus der Wirtschaft des Kantons Schwyz. Sie bezwecken, die wirtschaftliche Lage näher zu diskutieren und sowohl die H+I-Mitglieder als auch die Öffentlichkeit darüber zu informieren. Im Rahmen einer Gesprächsrunde, an der Unternehmer und Persönlichkeiten aus der Schwyzer Wirtschaft teilnehmen, wird das Thema besprochen. Die Zusammensetzung der Gesprächsrunde gewährleistet eine kompetente, aktuelle Beurteilung der Wirtschaftslage – aus Sicht der beteiligten Personen und im Sinne eines Querschnittes durch die Schwyzer Wirtschaft.

Roman Weber, Geschäftsführer H+I des Kantons Schwyz, Ende Oktober 2019

Rückblick 2019; Aussichten / Erwartungen 2020

Am Gespräch vom 24. Oktober 2019 zum Thema „Rückblick 2019 sowie Aussichten und Erwartungen 2020“ haben unter der Leitung von *Elio Vanoli*, C. Vanoli Holding AG, Bauunternehmung, Immensee, teilgenommen: *Ralph Gwerder*, CONVISA AG, Unternehmens-, Steuer- & Rechtsberatung, Schwyz/Pfäffikon/Altdorf; *Dr. Peter Hilfiker*, Schwyzer Kantonalbank, Schwyz; *Walter Blattmann*, Biberbau AG, Biberbrugg; *Ivo Huber*, Tulux AG, Leuchtenfabrik, Tuggen; *Marco Cantele*, Mc PaperLand, Tuggen; *Stefan Mächler*, Hugo Mächler AG, Lachen SZ; *Thomas Mächler*, Mächler AG, Sandstrahl- und Metallspritzwerk, Altendorf; *Hanspeter Diethelm*, Bruhin & Diethelm AG, Maschinenbau, Wangen SZ und *Florian Russi*, Auto Inderbitzin AG, Oberarth. Zudem waren *Dr. Gregor Bäurle*, Leiter der Vertretung der Schweizerischen Nationalbank in der Zentralschweiz, *Lucas Zurkirchen* von der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz sowie *Roman Morger* vom Amt für Wirtschaft Kanton Schwyz als Beobachter am Gespräch anwesend, um die konjunkturellen Informationen aus erster Hand aufzunehmen.

Unberechenbare Politik bringt Unsicherheit

Nachdem der Frankenschock aus dem Jahr 2015 mit grossen Anstrengungen überwunden wurde, bereiten insbesondere der Exportwirtschaft die unberechenbare Politik und dabei insbesondere die von den USA geführten Handelskriege und die Brexitproblematik der EU Sorgen. Die Unberechenbarkeit der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bringt Unsicherheiten mit sich und hindert das Wachstum, da zum Teil auf Investitionen verzichtet wird. Dass trotzdem noch investiert wird, ist nicht zuletzt den rekordtiefen Zinsen zu verdanken, die das Wachstum unterstützen.

Der Detailhandel leidet nach wie vor unter dem starken Franken und dem damit einhergehenden Einkaufstourismus im nahen Ausland. Insbesondere aber leidet der Detailhandel unter der Abwanderung der Käufer ins Internet. Diesem Problem zu begegnen gestaltet sich schwierig, da es sich nicht für jede Branche lohnt einen eigenen Internetshop zu eröffnen.

Gutes 2019 in der Baubranche, Zuversicht auch für 2020

Die Gesprächsrunde stellt fest, dass das Bau- und Baunebengewerbe auf ein gutes 2019 zurückblicken kann. Für das Jahr 2020 wird mit einem leichten Rückgang der Bautätigkeit gerechnet, wobei die Leistung immer noch gut sein wird. Institutionelle Anleger müssen ihr Geld investieren. In Zeiten des Negativzinses wird vermehrt in Immobilien investiert, was einerseits die Bautätigkeit befördert, aber auch zu einem Preisanstieg bei Wohnbauten führt.



Gute Perspektive für das Jahr 2020 aus wirtschaftlicher Sicht

Die Teilnehmer der H+I-Konjunkturbeobachtung sehen dem Jahr 2020 trotz Unsicherheiten zuversichtlich entgegen. Da die wirtschaftlichen Unsicherheiten nun schon einige Jahre andauern und in der nahen Vergangenheit schon sehr schwierige Situationen gut bewältigt worden sind, ist das Vertrauen auch künftigen Herausforderungen gewachsen zu sein vorhanden.

Fachkräfte sind schwierig zu finden – gerade im inneren Kantonsteil

Der Fachkräftemangel spitzt sich weiter zu, wobei sich gerade im inneren Kantonssteil die Rekrutierung kantonsexterner Spezialisten sehr schwierig gestaltet. Nach wie vor wird in den herstellenden und verarbeitenden Betrieben versucht die Fachkräfte betriebsintern nachzuziehen. Hier zeigt sich aber die Problematik, dass der Weg über die Berufslehre nicht mehr gleich beliebt ist wie früher, was zu „Nachwuchsproblemen“ führt. Gute Erfahrungen konnte mit der Ausbildung von Asylsuchenden gemacht werden, da diese einen hohen Motivationsgrad aufweisen. Hier besteht aber die Problematik, dass nicht schnell genug klar ist, ob einem Asylantrag stattgegeben wird oder nicht und somit unklar ist, ob sich die Investition in die Ausbildung eines Asylanten im Endeffekt überhaupt auszahlt.

Zur Lohnentwicklung für das Jahr 2020

Dank einem guten Jahr 2019 und in Erwartung eines ebenfalls guten Jahr 2020 wird branchenübergreifend eine Lohnerhöhung erwartet, wobei es auch individuelle Lohnerhöhungen geben wird.

Stellungnahmen der Gesprächsteilnehmer zu einzelnen Punkten in Stichworten:

1. Andreas Kümin AG - Mc PaperLand, Tuggen

Zur Person / Unternehmung

Marco Cantele, CEO der Kümin Group AG sowie von Mc PaperLand/Andreas Kümin AG.

Die Unternehmung Mc PaperLand betreibt 25 Filialen in der deutschsprachigen Schweiz sowie ein Logistikzentrum mit Büromaterial-Lieferdienst, welches die ganze Schweiz beliefert. Die Mc PaperLand (Andreas Kümin AG) – beschäftigt aktuell rund 210 Mitarbeiter.

Seit 2014 gehört Andreas Kümin AG – Mc PaperLand zusammen mit vier weiteren Firmen (Penta Vertriebs AG Tuggen, EDA AG Tuggen, Bido AG Altdorf) der Kümin Group AG an, welche als Holding in Wollerau domiziliert ist und insgesamt rund 260 Mitarbeitende beschäftigt.

Rückblick 2019

Die Detailhändler, besonders Firmen in der Mode, Schuh- Möbel- sowie der Multimediabranche, sind stark unter Druck. Generell sank der Gesamtumsatz im Bereich Food um 0.4%, resp. der Bereich Non Food um 1.5%. ggü. 2017. Vor allem Produkte wie Wintersportartikel sowie Elektrofahrräder verhinderten, dass der Rückgang noch stärker ausfiel. Einzeln betrachtet steigt der Druck im Bereich des Non Food Bereiches kontinuierlich an. Hierzulande sind vor allem die ausländischen Webshops sowie die grenznahen Anbieter einen massgeblichen mit Grund für den Rücklauf der Umsätze. Zu bedenken ist z.B., dass Zalando jährlich eine Umsatzsteigerung alleine im Schweizer Markt von über 27% (vgl. 2017 / 2018) erreicht sowie täglich über 41.5 Tausend (Mo-Fr) Pakete in die Schweiz liefert.

Bleiben wir beim Beispiel von Zalando. Hier ist eine massive Zunahme an Online-Einkäufen zu verzeichnen auf Grund dessen es weniger Frequenzen in den Fussgängerzonen der Innenstädte sowie in die Einkaufszentren gibt. Dies hat die direkte Folge, dass die Spontankäufe, welche für die Non Food Branche massgeblich sind, mindestens in diesem Kunden-Frequenz-Volumen wegfallen. Demzufolge verloren im gesamten Detailhandel seit 2017 rund 7`000 Menschen den Job. Im Langzeitjahresrückblick sind es seit 2008 sogar über 30`000 Jobs welche nicht mehr vorhanden sind.

Diese Entwicklung geht auch nicht spurlos an der Andreas Kümin AG – Mc PaperLand vorbei. Die anhaltenden Tiefpreise im Handel schmälern die Margen in reellen Umsatzfranken massiv. Dennoch, greifen die bereits 2017 eingeleiteten Restrukturierungs-Massnahmen merklich. Weiter sieht sich das Unternehmen dieser Herausforderung im stationären Handel gewachsen und stellt sich dieser proaktiv mit weiteren Massnahmen. Aktuell wird rund 1/3 des Umsatzes (Volumen wachsend) mit der Belieferung an Firmen-Direktkunden erwirtschaftet. Hinzuzufügen ist, dass die Ausschreibungen der öffentlichen Hand unterdessen ebenfalls Grenzübergreifend aufgelegt werden, was ein weiterer Preiserfall in der entsprechenden Branche zur Folge hat.

Personal / Lohnentwicklung

Der Mitarbeiterbestand bei der Andreas Kümin AG – Mc PaperLand wurde auf Grund der weiterhin anhaltenden Situation im Markt sowie organisatorischen Optimierungen leicht reduziert. Es ist aktuell davon auszugehen, dass der Personalbestand innerhalb der ganzen Gruppe bis sicherlich Ende 2019 auf diesem Niveau verharret.

Leider hat sich der Bestand der Anzahl Lernenden über die letzten 2 Jahre ebenfalls um 5 Stellen reduziert. Hier muss jedoch festgehalten werden, dass nicht das Angebot an Ausbildungsplätzen reduziert wurde, sondern sich die Anfrage von Lernwilligen drastisch verändert hat.

Die Löhne wurden zu Beginn des Jahres real nur punktuell angepasst. Jedoch wurde über die ganze Firmengruppe fix und ab Beginn 2018 eine 5. Urlaubswoche eingeführt. Dies ist im Gegenwert einer Lohnerhöhung von rund 2% gleich zu stellen, was massiv über dem Branchenschnitt (0.87%) ist. Nach diesen Neuerungen in diesem Frühjahr werden die Löhne voraussichtlich und mehrheitlich auch zu Beginn des 2020 auf dieser Höhe verharren. Punktuelle Anpassungen und aufgabenbezogene Korrekturen werden jedoch nicht ausgeschlossen.

Ausblick / Erwartungen

Das Jahr 2019 ist auf Grund der weiterhin rückläufigen Anzahl an Fachhändler ein weiteres Jahr der Marktkonzentration, respektive der Marktberreinigung.

Aufgrund der anhaltend verändernden Umstände im Markt sind wir bereits seit Ende 2017 an verschiedenen Optimierungsprojekten welche die Wirkung erwartungsgemäss entfaltet haben. Weitere Optimierungen sehen wir insbesondere im Bereich der IT (Struktur und Systeme), in welche wir massiv investieren, sowie in die Ablauf- und Organisationsstruktur.

Weiter wurden die ersten Filialen auf das neue Layout umgebaut. Diese Umbauten wurden von der Kundschaft als sehr positives Zeichen bezüglich weiteren Bestehens wahrgenommen.

2. Biberbau AG, 8836 Biberbrugg

Zur Person / Unternehmung

Blattmann Walter, Geschäftsführer der Biberbau AG

Das traditionelle Familienunternehmen besteht seit dem Jahr 1932 und ist in die beiden Hauptbereiche Fensterbau und Holzbau gegliedert. Der Bereich Fenster umfasst die Produktion und die Montage von hochwertigen Kunststoff-Fenstern und Türen, optional mit Aluminium-Vorsatzschalen.



Die im modern eingerichteten Produktionswerk in Biberbrugg hergestellten Fenster und Türen verfügen in jeder Beziehung über Spitzenwerte und werden mit eigenen Montagegruppen fachmännisch montiert, d.h. es werden keine Akkordarbeiten ausgeführt. Auch Balkon- und Sitzplatzverglasungen sowie Alu-Fensterläden gehören zum Angebot. Der Bereich Holzbau umfasst insbesondere Arbeiten wie Holz-Systembau, Fassaden, Bedachungen und Innenausbau.

Rückblick 2019

Die Wintermonate sind in unserer Branche generell immer viel ruhiger, aber wir hatten einen erfreulichen Start ins Jahr 2019. Um die generell schwächere Auslastung in der Winterzeit abzufedern, wurden in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal die Arbeitszeiten im Winter um eine halbe Stunde reduziert und dafür im Sommer entsprechend erhöht. Diese Massnahme hat sich bewährt und wird auch in Zukunft weitergeführt. Ab dem zweiten Quartal hatten wir eine gute Auslastung, sowohl in der Fensterabteilung wie auch in der Zimmerei. Gesamthaft kann zum aktuellen Zeitpunkt das Jahr 2019 als befriedigend bezeichnet werden. Der Umsatz kann leicht erhöht werden, und die Margen haben sich ganz leicht verbessert, jedoch auf tiefem Niveau. Im aktuellen Jahr haben wir den Verkauf von Fenstern ab Werk mit gezielten Marketingmassnahmen aktiv gefördert und konnten bereits erste Erfolge erzielen. Diesen Bereich wollen wir auch in Zukunft weiter ausbauen, um unsere leistungsstarke Fensterproduktion noch besser auszulasten.

Personal / Lohnentwicklung

Unsere Mitarbeiterzahl ist seit Jahren relativ stabil bei circa 70 Personen, was ungefähr 65 Stellenprozenten entspricht. Den Personalbestand wollen wir auch in Zukunft auf diesem Niveau halten. Die Spitzenauslastungen im Sommer/Herbst werden jeweils mit temporären Mitarbeitern in der Montage unterstützt. Um den Fachkräftenachwuchs für die Zukunft zu sichern, werden im Zweijahresrhythmus Lehrlinge in der Zimmereiabteilung ausgebildet. Glücklicherweise haben wir bisher keine Mühe geeignete Lehrlinge zu finden.

Per 1. März 2019 wurden die Löhne im Schreinerhandwerk generell um Fr. 85.-- angehoben. Die Sozialpartner im Schreinerhandwerk & Holzbau haben bezüglich der Lohnrunde 2020 noch nichts veröffentlicht. Wir werden uns an die Vorgaben halten und z.T. individuelle Lohnerhöhungen vornehmen.

Ausblick / Erwartungen

Für das kommende Jahr ist die Geschäftsleitung zuversichtlich, dass der Umsatz nochmals leicht erhöht werden kann. Das Preisniveau dürfte sich auf tiefem Niveau stabilisieren. Wir können feststellen, dass die Zahl der Bauherren, welche für ein Schweizer Produkt und eine fachmännische, saubere Montage bereit sind, etwas tiefer in die Tasche zu greifen, tendenziell eher wieder etwas zunimmt. In der Fensterbranche herrscht weiterhin ein harter Verdrängungskampf, ausgelöst durch den Druck der Importfenster aus Osteuropa. Sollte die Neubautätigkeit in absehbarer Zeit noch mehr abnehmen, könnte dies die Situation verschärfen, aber unser Unternehmen ist gut aufgestellt, um sich diesen Herausforderungen zu stellen.

3. Auto Inderbitzin AG, Oberarth

Zur Person / Unternehmung

Russi Florian, Inhaber & Geschäftsführer der Auto Inderbitzin AG, Oberarth

Seit über 50 Jahren und in 2. Generation vertreten wir die Automarken VW, VW-Nutzfahrzeuge und Audi. Unsere Tätigkeiten reichen vom klassischen Neuwagen- und Occasionshandel mit den damit gewünschten Finanzierungen und Versicherungslösungen bis hin zum Fahrzeugunterhalt, Reparaturen und Reifenservice. Unser Ziel ist es unseren Kunden eine „all in one“ Lösung zu bieten rund um seine Mobilität, persönlich und fair.



Als Familienbetrieb beschäftigt die Auto-Inderbitzin AG rund 30 Mitarbeitende. Davon 2/3 im technischen Bereich (Service, Unterhalt usw..) und 1/3 in Verkauf und Administration.

Rückblick 2019

Im vergangen Jahr, oder in den vergangen Jahren dürfen wir auf eine relativ „bequeme“ Zeit zurückblicken mit stetig wachsenden Umsätzen. Im tertiären Sektor sind wir angewiesen auf eine gute Konsumenten Stimmung. Diese ist bekanntlich abhängig von einer guten Beschäftigungslage, einer gut laufenden Bauwirtschaft und Industrie. All diese Komponenten passten in der Vergangenheit sehr gut zusammen, so dass auch wir solide Umsätze erzielen konnten. Das tiefe Zinsniveau hat bei uns das positive Konsumverhalten zusätzlich unterstützt. Was das positive Bild etwas trübt sind die zunehmend sinkenden Margen im Neu- und Occasionswagenhandel und der steigende Kapitalbedarf in unserem Gewerbe, um die stetig steigenden Anforderungen der Automobilwerke zu erfüllen.

Personal / Lohnentwicklung

Natürlich macht der allseits zitierte Fachkräftemangel auch bei uns nicht halt. Trotzdem hatten wir in der Vergangenheit das Glück, dass wir stets interessierte und tüchtige Lehrlinge gefunden haben und so den Mitarbeiterstand sichern konnten. Über 90% unserer technischen Mitarbeiter haben bei uns die Berufsausbildung und alle Weiterbildungen absolviert. Die stetige Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter hat dazu beigetragen, die Fluktuation tief zu halten. Auch ohne GAV haben wir moderne Arbeitsbedingungen, so ist bei uns z.Bsp. 1 Woche Vaterschaftsurlaub und eine Leistungskomponente im Lohn schon länger Tatsache. Die Lohnentwicklung und allfällige Lohnerhöhungen werden situativ mit jedem Mitarbeiter besprochen. Der Personalbestand wird nach Möglichkeit auf dem Niveau von 30 Vollzeitstellen belassen.

Ausblick / Erwartungen

Auf Grund der guten Nachfrage und des ansprechenden Fahrzeugbestandes in der Region haben wir für das nächste Jahr ein minimales Umsatzwachstum gegenüber 2019 budgetiert. Unser strategisches Ziel ist jedoch ein qualitatives Wachstum und dem sinkenden Margentrend Einhalt zu bieten. Dies erreichen wir mit Prozessverbesserungen, vor allem im administrativen Bereich.

Längerfristig wird in unserer Branche ein noch nie dagewesener Technologiewandel stattfinden. Uns allen ist klar, dass der Verbrennungsmotor mit fossilem Treibstoff langsam ausgedient hat und durch neue Technologien ersetzt wird. Der Druck von Gesellschaft und Politik auf „CO₂ neutrale“ Antriebe ist enorm und wird weiter zunehmen. Der VW Konzern, als grösster Automobilbauer der Welt, (dem rund 10 Automarken angehören) hat in seiner strategischen Ausrichtung bekanntgegeben, den Anteil der Elektroantriebe bei Personenwagen ab 2020 markant zu steigern und ab 2030 keine Personenwagen mit Verbrennungsmotor mehr zu bauen!

Das heisst für alle Garagenbetriebe enorme Investitionen in neue Infrastruktur, neue Ausbildungen und komplett neue Berufsbilder. Eine zweite Tatsache ist, dass bei der heranwachsenden Generation, der Besitz eines eigenen Autos nicht mehr erste Priorität hat, Stichwort Sharing oder andere Mobility Lösungen. Das wird eine spannende Zeit, wir freuen uns darauf...

4. Mächler AG, Sandstrahl- & Metallspritzwerk, Altendorf

Zur Person / Unternehmung

Thomas Mächler, Mitglied der Geschäftsleitung der Mächler AG, Sandstrahl- und Metallspritzwerk, dipl. Betriebswirtschafter HF, Rechnungsprüfungs-Kommissionsmitglied der Gemeinde Altendorf.

Die Unternehmung besteht seit dem Jahr 1961 und ist im Bereich der Oberflächenbehandlung von Stahl, Chromstahl und Aluminium tätig. Die Mächler AG operiert einzig am Standort Altendorf. Unser Hauptkundenfeld siedeln wir dem Bau- und Baunebengewerbe an, jedoch auch öffentliche Institutionen, die Maschinenindustrie und Private.



Die Unternehmung beschäftigt zurzeit 20 Mitarbeiter (19 Vollzeitstellen), davon 1 Lehrling.

Rückblick 2019

Sämtlichen Abteilungen verzeichnen im Geschäftsjahr 2019 eine sehr zufriedenstellende Auslastung. Aufgrund des milden Winters und dem allgemein guten Klima, konnte weiterhin viel gebaut werden, was sich auch positiv auf unsere Arbeitsauslastung auswirkt. Im Sommer hat unser Lernender die Industrielackierer-Lehre erfolgreich abschliessen können. Bereits vorher stand fest, dass er unserer Unternehmung auch weiterhin erhalten bleibt. Obwohl die Prognosen jeweils eher zurückhaltend ausfallen – auch bei unseren Stammkunden – sollten wir den Umsatz vom Vorjahr wieder erreichen und somit ein solides Jahresergebnis realisieren können.

Personal / Lohnentwicklung

Trotz der guten Auslastung ist der Mitarbeiterbestand nicht angestiegen. Einzig unser Lehrabgänger konnte fix übernommen werden und da wir bereits einen weiteren Lernenden haben (im 2. Lehrjahr) und darum keinen neuen Lernenden gesucht haben, ist die Anzahl Mitarbeiter somit nicht gestiegen. Damit stiegen ab August lediglich die Lohnkosten, obwohl der effektive Mitarbeiterstamm gleich gross blieb. Die Anzahl Anlagen können jedoch nicht erweitert werden, deshalb kommt ein punktuell Wachstum nicht in Frage. Die Auslastung müsste für einen Personalwachstum so sehr gesteigert werden können, dass Schichtbetrieb in Frage käme. Dies streben wir jedoch nicht an, da es wie in vielen Handwerksbetrieben ohnehin nicht einfach ist fachlich gutes Personal zu finden.

Unser Lehrlingsangebot werden wir voraussichtlich im Sommer 2020 nicht steigern, sondern lediglich eine Lehrstelle zum Industrielackierer EFZ anbieten falls sich jemand geeignetes sehr darum bemüht. Die offizielle Ausschreibung einer neuen Lehrstelle haben wir erst auf Sommer 2021 vorgesehen, wenn unser aktueller Lernende seine Lehrzeit abgeschlossen hat.

Die Rekrutierung von Kaderleuten stellt nach wie vor eine grosse Herausforderung dar. Weshalb wir weiterhin auf Ausbildung eigener Leute setzen, in der Hoffnung, dass auf diesem Weg zukünftige Kaderleute mit den Aufgaben heranwachsen. Bei den Industrielackierern haben wir aktuell genügend Fachpersonal, in den nächsten 2 Jahren kommen jedoch aufgrund von Pensionierungen in anderen Bereichen Veränderungen auf uns zu.

Die Lohnbesprechungen für das Jahr 2020 haben noch nicht stattgefunden. Es ist jedoch nicht mit generellen Lohnerhöhungen zu rechnen. Einem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) unterstehen wir nicht.

Ausblick / Erwartungen

Bezüglich Auslastung sehen wir positiv in die Zukunft. Es wird zwar immer alles kurzfristiger, weshalb wir nicht weit in die Zukunft planen können. Dies erfordert ein hohes Mass an Flexibilität. Eine weitere Herausforderung die uns in den nächsten 1,5 – 2 Jahren beschäftigen wird, ist die definitive Stabsübergabe an die nächste Generation mit der ordentlichen Pensionierung unseres Geschäftsführers Ruedi Mächler sowie zwei weitere Pensionierungen. Mit den drei Abgängen gehen 78 Jahre Betriebszugehörigkeit und somit viel Erfahrung verloren.

Auf die Branche der Oberflächenbeschichtung bezogen, rechnen wir mit weiterhin hohem Preisdruck auf unsere Branche. Zusammenfassend blicken wir jedoch zuversichtlich ins Jahr 2020 und nehmen die Herausforderungen an. Wir rechnen nicht mit Kündigungen aus wirtschaftlichen Gründen, gehen jedoch wie erwähnt davon aus, dass wir unseren Personalbestand auch nicht steigern werden.

5. CONVISA AG, Unternehmens-, Steuer- und Rechtsberatung, Schwyz, Pfäffikon, Altdorf

Zur Person / Unternehmung

Ralph Gwerder, VR-Mitglied/Mitinhhaber der CONVISA Holding AG, Schwyz, haltend die CONVISA, Unternehmens-, Steuer- und Rechtsberatung, mit Hauptsitz in Schwyz sowie Filialen in Pfäffikon SZ und Altdorf UR, sowie die CONVISA Revisions AG in Schwyz mit gut 50 Mitarbeitenden (ca. 46 Vollzeitstellen)

Rückblick 2019

Auch das Jahr 2019 war und ist reich gefüllt mit sogenannten Daueraufträgen (Wirtschaftsprüfung/Revisionen, Buchhaltungen und Abschlussarbeiten, Steuervertretungen für Kantonale und die direkte Bundessteuern sowie für die MWST etc.) sowie mit klassischer Steuerberatung und Steuervertretungen direkte Steuern, MWSt, und AHV) sowie mit vielen und intensiven Beratungen in speziellen Bereichen wie Nachfolgeplanungen und -umsetzungen, Umstrukturierungen, Immobilien-Strukturierung und -Begleitung sowie für spezielle Steuerfragen etc. Der Umsatz wird analog der Vorjahre ausfallen.

Personal / Lohnentwicklung

Personalbestand im 2019 gegenüber Vorjahr netto um 2 Personen gesteigert (4 Abgänge und 6 Zugänge). Die Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeitern (Wirtschaftsprüfer, Fachpersonal) hat sich im 2019 eher als schwierig erwiesen und die Lage ist angespannt.

Lohnpolitik 2019: ausschliesslich individuelle, leistungs- und funktionsbezogene Lohnanpassungen. Lohnsummensteigerung bis maximal 1.0% vorgesehen - insbesondere für jüngere Mitarbeiter mit entsprechender Effizienzsteigerung.

Im 2019 insgesamt drei Lehrlinge im KV-Bereich – alle mit Ziel Berufsmatura. Unsere Lehrtochter Rahel Waldvogel hat 2019 kantonal mit der Bestnote abgeschnitten. Die Ausbildung von Lehrlingen ist und bleibt für uns sehr wichtig, um dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen.

Ausblick / Erwartungen

Wir erwarten für 2020 ungebrochene Nachfrage. Dies dank sehr guter Verankerung in unserer Hauptmarktregion und den gut ausgebildeten und einsatzfreudigen sowie kundenorientierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Veränderung der Arbeiten durch die fortschreitende Digitalisierung und damit auch die Veränderung der Zusammenarbeit mit unseren Dauerkunden und der Art der zu erledigenden Arbeiten werden uns im 2020 vermehrt fordern.

Entsprechende Investitionen in Hard- und Software wurden aufgrund unserer Digitalisierungsstrategie bereits vorgenommen und weitere Investitionen im 2020 werden als Folge davon getätigt werden.

6. Hugo Mächler AG, Lachen

Zur Person / Unternehmung

Stefan Mächler, Geschäftsführer der Hugo Mächler AG.

Die Firma Hugo Mächler AG behauptet sich bereits 65 Jahre auf dem Markt. Die Dienstleistungspalette beinhaltet sämtliche klassischen und modernen Gipserarbeiten wie Verputz-, Leichtbau-, Fassadenisoliations- und Fliesestricharbeiten sowie hinterlüftete Fassadensysteme mit keramischen Platten oder Natursteinverblender.

Im Jahre 2000 wurde die Gruppe durch die Firma Maler Mächler GmbH erweitert, welche mit ihrem Angebot an Malerarbeiten im Innen- und Aussenbereich unsere Dienstleistungen auf dem Baumarktsektor ideal ergänzt.



.....

Mit unserer gemeinsam über 80 Mann starken Truppe verfügen wir über die Kapazitäten, Grossaufträge genauso wie Kleinstaufträge rasch ausführen zu können.

Seit 1993 unterliegt die Geschäftsführung des Gipsergeschäftes Stefan Mächler, dem heutigen Eigentümer der beiden Gesellschaften. Unser Einzugsgebiet ist das linke und rechte Zürichsee-Ufer. Wir sind jedoch nicht selten auch in der Innerschweiz, im Kanton Glarus und in der Stadt Zürich anzutreffen.

Rückblick 2019

Die gute Grundauslastung unserer Handwerksbetriebe konnten wir das ganze Jahr hindurch gut mit weiteren Aufträgen ausschmücken. Die Preissituation blieb das ganze Jahr hindurch tief. Zum einen, weil sich der Marktpreis auf Grund der in Überzahl vorhandenen nicht qualifizierten Firmen im freien Fall bewegt. Zum andern, weil die grösseren Bauvorhaben nach wie vor sehr stark umkämpft sind. Die Preissituation im Einkauf hat sich eingependelt. Die vor zwei Jahren zusätzlich eingeführten Fassade-systeme mit keramischen Wandplatten- oder Natursteinoberflächen konnten wir weiter ausbauen. Die Umsatzhöhe der Vorjahre kann nicht mehr erreicht werden. Jedoch wurden weniger Subunternehmer beigezogen, sodass im Verhältnis ein positives Resultat erwartet werden kann.

Personal / Lohnentwicklung

Auf Grund der guten Vernetzung unserer Firmen konnten wir das ganze Jahr alle Mitarbeiter vollumfänglich beschäftigen. Zusätzlich wurden durch Subunternehmer fast ganzjährig die Arbeitsspitzen abgedeckt.

Da wir dem allgemeinverbindlichen GAV unterstellt sind, haben wir die generellen und gestaffelten Lohnerhöhungsforderungen (total Fr. 48.--/Mt.) eingehalten. Von individuellen Anpassungen sehen wir zum jetzigen Zeitpunkt daher ab. Drei Mitarbeiterabgänge (Auswanderung nach Spanien, Portugal) konnten wir problemlos ersetzen.

Ausblick / Erwartungen

Wir können bereits zum jetzigen Zeitpunkt eine gute Grundauslastung unserer Unternehmungen für das nächste Jahr bestätigen. Jedoch wird sich die Bereinigung im Arbeitsmarkt nochmals verstärken. Die Betriebsgrösse werden wir beibehalten und nur zur Deckung von Terminengpässen auf Subunternehmer zurückgreifen.

Den Informationsaustausch zwischen den Architekten, Fachplaner, Bauherren und auch Käufer können wir mit unserem sehr guten Fachwissen und interessanten Kontakten optimal unterstützen.

Zur Umsetzung der erneut verschärften Vorschriften im Bereich Energie, Brandschutz und Arbeitssicherheit werden wir unsere Mitarbeiter weiterhin schulen und werden uns mit präziser und sauberer Arbeit im Markt behaupten können. Die Entwicklung in unserem Tätigkeitsgebiet beurteilen wir verhalten positiv.

7. Tulux AG, Leuchtenfabrik, Tuggen

Zur Person / Unternehmung

Ivo Huber, H+I Vorstandsmitglied, Geschäftsführer und Mitinhaber der Tulux AG Licht. Lumière, Tuggen SZ.

Tulux gestaltet und produziert seit 70 Jahren Licht. Sie gehört zu den führenden Schweizer Herstellern von Leuchten und Lichtsystemen. Heute beschäftigt das Unternehmen 180 Mitarbeiter und stellt über 5000 verschiedene Standardprodukte sowie Sonderlösungen her. Die Wertschöpfungskette beginnt bei der Entwicklung der Produkte und endet mit der Auslieferung des Endproduktes.



Rückblick 2019

Wir stehen im neunten Jahr einer 10-jährigen Markt-Transformationsphase von Leuchten konventioneller Bauart hin zu LED-Produkten. Die Plan-Transformationskurve zeigt dahin, dass der Marktanteil bei LED-Produkten in der Schweiz beim Inverkehrbringen aktuell bei 90% für Innenraumanwendungen und Aussenanwendungen liegt und die Sättigung im Jahr 2020 erreicht wird. Die Sättigungskurve der Schweiz liegt leicht vor dem europäischen Durchschnitt. Die Tulux AG liegt aktuell sehr präzise auf dieser Plankurve und bemüht sich, keine gravierenden Abweichungen hinnehmen zu müssen. Die LED-Technologie ist mittlerweile zum Standard geworden

Nach schwierigen Jahren aufgrund einer sich stark wandelnden Produkte- und Marktstruktur, teilweise verbunden mit Umsatzeinbussen, zeigen die eingeleiteten Massnahmen erfreuliche Ergebnisse. Neue strategisch wichtige Produkteprogramme und ein Marketing- und Kommunikationskonzept, welches mit dem Anspruch 'Swiss Light Creations' die Werte der Tulux AG hinsichtlich Produkt und Leistung sowie dem Marktnetzwerk beschreibt führen dazu, dass sich die Wahrnehmung von Tulux beim Kunden positiv verstärkt hat und sich daraus erfreuliche Projekte ergeben haben. Ebenfalls ist festzustellen, dass der Begriff 'Qualität' sowohl beim Produkt und der Leistung wieder verstärkt ins Zentrum gestellt werden kann. Die Kunden schätzen die Nähe von Tulux zu den Projekten, die Flexibilität und die Schnelligkeit, wie Projekte abgewickelt werden. Es kann festgestellt werden, dass Swissness wieder wertvoller geworden ist.

Die Auftragslage 2019 darf als gut und konstant bezeichnet werden. Die Auslastung ist hoch und lag im zweiten und dritten Quartal deutlich über dem Jahresdurchschnitt. Das hat zeitweise dazu geführt, dass Projekte nur mit grossem Einsatz unseres Personals und einer grossen Flexibilität in der Produktionsplanung termingerecht beliefert werden konnten. Die aktuelle Auftragslage lässt den Schluss zu, dass diese Situation auch in den nächsten Monaten anhält.

Der Preiszerfall der vergangenen Jahre hat sich im Jahre 2019 beruhigt. Bei mässigem Wirtschaftswachstum in den Jahren 2014 - 2018 sind die Preise für LED-Produkte im gleichen Zeitraum durchschnittlich um 8% pro Jahr gefallen. Dies rührt daher, dass sich in der Periode 2010 - 2019 die Zahl von neu eintretenden Marktteilnehmern mindestens verdreifacht hat. Dieser Umstand und das mässige Wirtschaftswachstum führen zu extrem aggressivem Marktverhalten sowie Verdrängung und in der Folge dem beschriebenen Preiszerfall. Trotz der teilweise guten Auslastung der Gesamtbranche verharren die Preise auf viel zu tiefem Niveau.

Der Dienstleistungsanteil der Gesamtbranche, welcher nicht gesondert verrechnet werden kann und somit in den Produktpreisen einkalkuliert werden muss, ist nach wie vor viel zu hoch und erzeugt weiteren Margendruck. Bei objektiver Bewertung dieser Fakten, gemessen am hohen Investitionsbedarf, ausgelöst durch den Wandel in Produkt und Markt resultiert der Schluss, dass das Preis- als auch das Margenniveau, der professionellen Lichtbranche zu tief ist.

Die Volatilität des Euros gegenüber dem Schweizer Franken bzw. der zu hoch bewertete Schweizer Franken hat im Jahre 2019 zu keiner relevanten Entspannung der beschriebenen Situation beigetragen.

Einschneidende Veränderungen bei Lieferanten, herbeigeführt durch Übernahmen mit anschliessender Bereinigung des Produktesortimentes, führten dazu, dass Tulux gezwungen wurde, aufwändige Redesigns bei strategisch wichtigen Produkten vorzunehmen. Dies leider mit dem Resultat, dass hier keine zusätzliche Wertschöpfung generiert werden konnte.

Die politischen Rahmenbedingungen haben sich in der Schweiz und im Kanton Schwyz aus unserer Wahrnehmung im Lichte der aktuellen Lage einmal mehr nicht spürbar zu Gunsten der Unternehmen verbessert.



Politik und Verwaltung sollten sich bei der Beeinflussung der politischen Rahmenbedingungen vom Grundsatz: zuhören – erkennen – handeln leiten lassen. Diese Vorgehensweise ist im Kanton Schwyz aktuell nicht erkennbar.

Genauso irritierend ist das immer noch ungeklärte Verhältnis der Schweiz zu Europa. Gerade hier wäre wichtig, dass ein Zeichen gesetzt wird, und zwar ein Zeichen zu Gunsten der Wirtschaft. Unsere Unternehmen brauchen jetzt Rechtssicherheit. Gerade in einer Wirtschaft wo jeder zweite Franken im Export verdient wird, ist Rechtssicherheit wichtig beim Entscheid über Standort und Investition.

Personal/Lohnentwicklung

Aufgrund der hohen Auslastung ist der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 10 Personen gestiegen. Dieser zusätzliche Personalbedarf wurde mit temporären Mitarbeitern abgedeckt. Die Erfahrungen dieses Rekrutierungsprozesses waren durchwegs positiv, sowohl in der zeitlichen Verfügbarkeit als auch in der Qualität der zusätzlichen Mitarbeiter. Mit Blick auf das kommende Jahr gehen wir davon aus, dass der Personalbestand eher wieder sinken wird.

Es gibt keine Veränderungen der Arbeitsbedingungen im Rahmen des GAV. Das heisst, dass im Jahre 2020 sind bei Tulux keine substanziellen Änderungen hinsichtlich Arbeitszeiten oder dergleichen zu erwarten sind. Auch wird es keine Veränderungen beim Lehrlingswesen geben.

Der Landesindex der Konsumentenpreise liegt per September 2019 bei 0.1% gegenüber dem Vorjahresmonat. Wir gehen davon aus, dass dieser bzw. die Gesamtteuerung sich über das ganze Jahr 2019 betrachtet auf zwischen 0.1 – 0.3% einpendeln wird.

Die Löhne bei Tulux für das Jahr 2020 sind noch nicht festgelegt. Auf Grund der beschriebenen angespannten Lage im Lichtmarkt ist aber davon auszugehen, dass sich das Lohnniveau generell wenig bewegen wird. Punktuelle Lohnanpassungen bleiben vorbehalten.

Ausblick/Erwartungen

Das weltwirtschaftliche Umfeld ist aktuell unsicher und die Aussichten schwächer. Die Risiken aufgrund politischer Unsicherheiten und ungelösten Handelskonflikten sind hoch. Die Schweizer Wirtschaft ist aktuell hinsichtlich Auslastung in guter und robuster Verfassung. Der Konjunkturausblick ist eher verhalten und gedämpft.

Das SECO rechnet neu für das laufende Jahr 2019 mit einem BIP-Wachstum von 0.8% anstelle von 1.2% im Juni 2019 und für das Jahr 2020 mit einer Beschleunigung auf 1.7%. Diese Schätzung wird nach unserem Dafürhalten im Verlaufe des Jahres 2020 nach unten korrigiert werden müssen.

Der private Konsum wird sich nach unserer Einschätzung für 2020 in einer etwas tieferen Grössenordnung wie für das Jahr 2019 bewegen. Die Veränderungen im Konsumverhalten hin zu Onlinebeschaffung oder grenzquerender Beschaffung werden im Jahre 2020 weiter rasant zunehmen und viele Unternehmen des B2C-Marktes vor enorme Herausforderungen stellen. Viele Unternehmen haben sich im Jahre 2019 diesbezüglich neu positioniert, weitere werden im kommenden Jahr zwangsläufig folgen.

Die Entwicklung in der Industrie und beim Bau wird im kommenden Jahr eher verhalten sein. Wobei im Lichtmarkt aufgrund der Klimadiskussion und den damit verbundenen energetischen Massnahmen bei Ausrüstung im Sinne der Nachhaltigkeit weiterhin positiv investiert werden wird.

Bei den Investitionen wird im kommenden Jahr aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung eine grössere Zurückhaltung zu beobachten sein. Das tiefe Zinsumfeld wird sicherlich dazu beitragen, dass geplante Investitionen trotz steigendem Risiko vorgenommen werden.

Im Lichtmarkt steht das Thema energetische Sanierungen von Beleuchtungsanlagen, getrieben durch die Energiestrategie des Bundes, nach wie vor im Fokus. Das Potential der Energieeinsparungen durch Sanierungen liegt in der Schweiz bei geschätzten 7% des Gesamtenergieverbrauchs bzw. 3.5 TWh/a. Das entspricht der jährlichen Energieerzeugung des Kernkraftwerk Mühleberg. Initiativen zur Erreichung dieses Einsparpotentials sind da. Im Rahmen einer Publicprivate-Partnership verpflichten sich elf Organisationen in der sogenannten 'Licht-Vereinbarung von Davos' dem Bund gegenüber zu Massnahmen, welche dieses Ziel bis zum Jahre 2025 erreichbar macht.

Für das kommende Jahr führt die Tulux AG die aktuelle Strategie in aller Konsequenz fort. Das bedeutet, dass wir weiterhin entscheidend die Bereiche Forschung und Entwicklung sowie Marketing und Kommunikation stärken. Wir wollen noch näher zum Kunden hin und ihm dabei den Anspruch 'Swiss Light Creations', der für unsere Werte unser Denken und Handeln steht, positiv erlebbar machen.

Aufgrund der aktuellen und für das kommende Jahr erwartenden Auftragslage schauen wir mit Respekt aber optimistisch in die Zukunft. Die rasanten Marktentwicklungen sind sehr herausfordernd. Wir sind aber überzeugt, dass der eingeschlagene Kurs stimmt.

8. Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

Zur Person / Unternehmung

Dr. Peter Hilfiker, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Schwyzer Kantonalbank (SZKB) und H+I-Vorstandsmitglied.

Universalbank mit 23 Filialen, 2 Gewerbekundenzentren, 2 Private Banking Standorten, 1 Vorsorgezentrum, je 1 Kompetenzzentrum für institutionelle Kunden und für Firmenkunden sowie 1 Kundenzentrum; CHF 19.0 Mrd. Bilanzsumme, CHF 1.9 Mrd. Eigene Mittel, rund CHF 7.4 Mrd. Depotvermögen; 488.3 Vollpensen bzw. 568 Beschäftigte per 30.09.2019 inkl. 4 Praktikanten sowie zusätzlich 26 KV-Lernenden und 2 Lernenden Informatik.

AA+-Rating von Standard & Poor's. Diverse Beteiligungen (u.a. AG für Fondsverwaltung, finnova AG Bankware, Nova Vorsorge AG, Swiss Quality Broker AG).

Rückblick 2019

Das Zinsgeschäft, die Hauptertragsquelle der SZKB, kann dank der erfreulichen Geschäftsvolumenzunahme (Ausleihungen an Privat- und Firmenkunden sowie Geschäfte im Rahmen der Liquiditätssteuerung) trotz des verstärkten Preisdrucks im Aktivgeschäft beinahe auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Aufgrund des sehr tiefen Zinsniveaus nimmt jedoch die Gesamtbankzinsmarge weiter ab. Die Ratings der Kreditpositionen verbesserten sich weiter, dadurch konnten Rückstellungen für latente Ausfallrisiken aufgelöst werden. Demgegenüber wurden die Rückstellungen für Einzelwertberichtigungen gestärkt.

Die erfolgreiche Umsetzung der Diversifikationsstrategie zeigt sich im äusserst positiven Kommissions- sowie dem Handelserfolg, welche beide deutlich über dem Vorjahr liegen. Wesentlich trägt dazu der erfreuliche Zuwachs des Vermögensverwaltungs- und des SZKB-Fondsvolumens bei. Das gute Ergebnis im Handelserfolg ist dem starken Devisenerfolg sowie den Erträgen aus dem Wertschriftenhandel zu verdanken.

Die SZKB investiert weiterhin substanziell in die Zukunft. Im Rahmen der neuen Strategie 2019-2022 sind zahlreiche Projekte am Laufen, welche die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen angehen. Die SZKB treibt den Ausbau des Geschäftsmodells weiter voran, um Marktanteile zu gewinnen, neue Geschäftsfelder zu erschliessen und die Abhängigkeit vom Zinsengeschäft zu reduzieren.



Entsprechend resultiert ein höherer Geschäftsaufwand (sowohl Personal- wie auch Sachaufwand). Insgesamt zeichnet sich ein guter Geschäftserfolg ab, der voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau liegen wird. Entsprechend kann der Kanton als Eigner wieder mit einer substanziellen Gewinnablieferung rechnen.

Personal / Lohnentwicklung

Der durchschnittliche Personalbestand der SZKB bewegt sich 2019 im gleichen Rahmen wie 2018. Die Gehaltssumme 2019 verändert sich deshalb nur geringfügig. Die Leistungskomponente "variable Vergütungen 2019" dürfte sich aufgrund des erwarteten Geschäftsergebnisses ungefähr auf Vorjahresniveau bewegen.

Ausblick / Erwartungen 2020

Die Weltwirtschaft durchläuft in diesem Jahr eine spürbare Wachstumsverlangsamung. Dies primär aus zwei Gründen: Zum einen handelt es sich um einen "normalen" zyklischen Abschwung, zum anderen hat der Handelskonflikt zwischen den USA und China die Konjunktur belastet. Die Schweizer Wirtschaft konnte sich dieser Entwicklung nicht entziehen, das Wachstum wird in diesem Jahr unter 1% zu liegen kommen (nach 2.5% im Vorjahr). Wie es weitergeht ist schwierig einzuschätzen: Folgt auf den aktuellen zyklischen Abschwung eine Wachstumsbeschleunigung oder rutscht die Weltwirtschaft in eine Rezession? Geht der Handelskonflikt, der den Konjunkturverlauf massgeblich beeinflussen wird, doch noch glimpflich aus oder eskaliert er weiter? Die Weltkonjunktur befindet sich an einem Scheidepunkt.

Auf die Wachstumsabkühlung reagierten die Notenbanken, allen voran die EZB und die Fed, mit ersten Zinssenkungen. Weitere dürften folgen. Die noch Anfang Jahr erwarteten Leitzinserhöhungen sind noch für längere Zeit vom Tisch. Die SNB ist der EZB nicht gefolgt und hat das Negativzins-Regime nicht weiter verschärft. Mit Devisenmarktinterventionen ist sie hingegen dem Druck auf den Euro begegnet. Wirtschaftliche und politische Unsicherheiten hatten den EUR/CHF-Kurs vorübergehend bis auf 1.08 gedrückt. Die SNB wird nur im äussersten Notfall die Leitzinsen ebenfalls senken. Devisenkäufe bleiben das präferierte Instrument der SNB.

Am langen Ende der Zinskurve kam es dieses Jahr zu einem unerwartet starken Rückgang der Renditen. Für 10-jährige Anleihen der Eidgenossenschaft sanken sie zeitweise auf einen historischen Tiefstwert von unter -1%. Diese Übertreibung wurde zwar etwas korrigiert, doch die aktuelle Wachstumsverlangsamung, die tiefe Inflation und die expansive Geldpolitik halten das Zinsniveau bis auf weiteres tief. Es gibt derzeit kaum Aufwärtsdruck auf die Zinsen.

Der Erwerb von Stockwerkeigentum ist nach wie vor attraktiv. Im Kanton Schwyz gelangen aufgrund der geringen Neubautätigkeit allerdings kaum neue Objekte in die Vermarktung, während das starke Bevölkerungswachstum und robuste wirtschaftliche Rahmenbedingungen die Nachfrage anheizen. So erstaunt es nicht, dass die Preise für Wohneigentum im Kanton Schwyz wieder gestiegen sind. Auch in den kommenden Monaten dürften die Verkaufspreise tendenziell steigen, da eine Ausdehnung des Angebots unwahrscheinlich ist.

Bei den Einfamilienhäusern setzt sich die positive Preisdynamik ebenfalls auf hohem Niveau fort. Im Sommer 2019 lagen die Preise für ausgeschriebene Häuser im Kanton Schwyz um knapp 1% über dem Vorjahreswert. Dass die Zahlungsbereitschaft stetig wächst, liegt zum einen an der kleinen Auswahl. Zum andern macht sich mancherorts der Nachfragedruck einer zum Teil sehr zahlungskräftigen Käuferschaft bemerkbar. Vor diesem Hintergrund ist nicht auszuschliessen, dass die Preise noch weiter zulegen werden.

Die Schwyzer Mietwohnungsmärkte wurden im Sommer 2019 weiterhin kräftig mit Neubauten versorgt. Die Wohnungsauswahl wird sich voraussichtlich noch weiter ausdehnen. Derzeit bewegt sich das projektierte Bauvolumen im Mietwohnungsmarkt rund 50% über dem Vorjahresniveau. Die Bauaktivitäten konzentrieren sich immer noch stark auf den Schwyzer Talkessel.

Aber auch die Region March steht unverändert hoch im Kurs. Somit ist im Kanton Schwyz die Entwicklung der Mietwohnungsleerstände zwar weiter im Auge zu behalten, dennoch kann vielerorts von intakten Vermarktungschancen und überdurchschnittlich hohen Wohnungsmieten ausgegangen werden. Der Kanton Schwyz ist nicht nur eine beliebte Wohnregion, sondern bietet Unternehmen ebenfalls eine hohe Standortattraktivität. Die Insertionsdauern für Büroflächen bewegen sich im Mittel bei 60 bis 70 Tagen und damit unter dem Schweizer Durchschnitt. Dennoch könnte die Vermarktung etwas anspruchsvoller werden, denn in einzelnen Gemeinden befindet sich ein beachtliches Investitionsvolumen im Bau oder in Planung.

Fazit:

Wir erwarten aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die SZKB ein anspruchsvolles 2020:

- Tiefe Zinsen: Die äusserst expansive Geldpolitik der Notenbanken bildet den Nährboden für nach wie vor sehr tiefe Zinsen. In Kombination mit dem gesättigten Immobilienmarkt bleiben die Risiken hoch und die Gesamtbankzinsmarge wird weiter abnehmen. Die sinkende Zinsmarge soll durch ein höheres Geschäftsvolumen und den strategischen Ausbau des Anlage- und Vorsorgegeschäfts kompensiert werden.
- Neue Marktteilnehmer mit teilweise anderen Voraussetzungen/Rahmenbedingungen (Fintechs, grosse Technologieunternehmen, Versicherungen, Pensionskassen) zwingen Finanzdienstleister ihre Geschäftsmodelle anzupassen.

Die SZKB ist jedoch gut positioniert, um den Herausforderungen zu begegnen und sich im Rahmen der Strategie konsequent zu einer führenden Finanzdienstleisterin in der Deutschschweiz zu entwickeln.

9. Bruhin & Diethelm AG, Maschinenbau, Wangen SZ

Zur Person/Unternehmung

Hanspeter Diethelm, Gründer, VR-P u. GL-Mitglied der Bruhin & Diethelm AG, Wangen/SZ.

Die Firma B&D besteht seit 1989 und kann 2019 nun auf eine 30-jährige, erfolgreiche Firmengeschichte zurückblicken. Begonnen hatte damals alles mit den zwei Firmengründern Bruhin Anton und Diethelm Hanspeter, sowie zwei Mitarbeitende, die übrigens auch immer noch in der Firma tätig sind. Heute zählt unser Unternehmen 58 Fachkräfte plus 12 Lernende Polymechaniker. Die Zukunft der Firma konnten wir bereits 2010, intern mit dem Sohn von Hanspeter Diethelm als Nachfolger regeln. Peter Diethelm amtiert seither als Geschäftsführer und Inhaber. Schon in den Ursprüngen der Firma, hatten die beiden Gründer auf die mechanische Bearbeitung von grossen Werkstücken, bzw. auf die Grossstück-Bearbeitung von Maschinenteilen und auf die Langteile-Fertigung in der Metallbearbeitung gesetzt. Das bedeutet, wir haben mehrheitlich grosse und übergrosse CNC-Maschinen und sind seit jeher in einer Nische tätig. Interessierte verweisen wir auf unsere Homepage. www.bruhi-diethelm.ch

Produkte, die wir selbst herstellen und vertreiben haben wir keine. Als reiner Lohnfertiger und Dienstleister, sind wir ein bedeutender KMU, und vorwiegend tätig für die schweizerische MEM-Industrie (Maschinenindustrie). Unsere Umsätze generieren wir mit ca. 95 Prozent Schweizerkunden, nur etwa 5 Prozent gehen direkt zu Kunden in den Export. Die von uns komplett hergestellten, oder auch nur mechanisch teilbearbeiteten und veredelten Maschinenteile, werden bei unseren weit über 100 Kunden aus allen Branchen der Maschinenindustrie verbaut, und sind dann als Komponenten in Produkten, Maschinen und Anlagen zu finden, die wiederum fast ausschliesslich in den Export gehen. Wir sind also ganz klar exportabhängig!



Rückblick 2019

Mit Ausnahme der Geschäftsjahre 2009-2010, und dann wieder das sicher noch allen bekannte 2015, haben wir in unserer Firmengeschichte immer hervorragende Geschäftsergebnisse hinter uns. Wobei das Geschäftsjahr 2018 zu einem der erfolgreichsten in der Firmengeschichte gezählt werden kann.

Die guten Ergebnisse erlauben es uns jeweils, dass wir jedes Jahr Investitionen oder Ersatzinvestitionen tätigen können. Das ist fast ein Muss, denn wollen wir weiterhin auf hohem Niveau für unsere Kunden tätig sein, dann müssen wir immer auf dem neusten Stand sein, und den Maschinenpark laufend modernisieren.

Das sehr gute Ergebnis 2018 hat es uns erlaubt, dass wir nun Mitte 2019 eine neue grosse und zurzeit technisch auf dem modernsten Stand ausgerüstete CNC-Hochportal Fräsmaschine in Betrieb nehmen konnten. Wir benötigen aber nicht nur einen modernen Maschinenpark, wir müssen auch sehr gute Fachkräfte beschäftigen.

Personal / Lohnentwicklung

Nach wie vor immer eine grosse Herausforderung ist für uns die Personalrekrutierung. Einerseits sind wir auf ausgesprochen hochqualifizierte Fachleute angewiesen, denn wir bearbeiten ja in der Grossstück-Bearbeitung keine gerade «günstigen» Kundenteile. Zudem setzen wir an den Grossteil der Mitarbeiter die Bedingung voraus, dass diese bereit sind mindestens im 2-Schichtbetrieb zu arbeiten.

Löhne sind bei uns immer ein Thema. Qualifizierte Mitarbeiter die sich beruflich gut entwickeln, dürfen bei uns auch unter dem Jahr mit Lohnanpassungen rechnen. Ob es auf 2019 zu Lohnerhöhungen kommt, das wird erst zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Lehrlingswesen: Auf den Sommer 2019 haben wieder 3 Lehrlinge ihre Ausbildung aufgenommen. Die Rekrutierung für den Sommer 2020 hat bereits begonnen. Von 3 eventuell auch 4 Ausbildungsplätzen ist bisher eine Lehrstelle vergeben und der Lehrvertrag unterzeichnet.

Ausblick/Erwartungen

Wie sicher mittlerweile jedem bekannt geworden sein sollte, die Weltkonjunktur ist auf dem Prüfstand, bzw. die Weltwirtschaft ist so schwach wie lange nicht mehr. Die Handelsbeziehungen zwischen USA und China, und die Wachstumsschwäche Chinas, haben einen Abschwung in der Industrie verursacht. Auch wir selbst stellen seit ein paar Monaten fest, dass von einzelnen Kunden, und je nach der Branche in welcher der Kunde tätig ist, der Bestelleingang sich verlangsamt hat. Moment sind wir aber noch auf die nächsten Monate hinaus gut ausgelastet. Ob es sich nur um eine Delle handelt, das werden die nächsten Wochen und Monate zeigen. Ausser einen «gut qualifizierten CNC-Dreher», stellen wir momentan kein weiteres Personal ein.

Wie immer sind wir zuversichtlich was die Zukunft anbelangt, denn wie es scheint ist auf 2020 hin eine leichte Besserung in Sicht.

10. C. Vanoli Holding AG, Immensee

Zur Person / Unternehmung

Elio Vanoli, Vorsitzender der Geschäftsleitung der C. Vanoli Generalunternehmung AG und Geschäftsführer der Vanoli Immobilien Treuhand AG, H+I-Vorstandsmitglied.

Die C. Vanoli Holding AG besteht aus der C. Vanoli AG, Bauunternehmung, diversen Zweigniederlassungen, Immobilienunternehmen sowie Beteiligungen an weiteren Unternehmungen. Hinzu kommen die Schwesterngesellschaften C. Vanoli Generalunternehmung AG, Vanoli Immobilien Treuhand AG sowie Vanoli Immo AG.



Die Bauunternehmung besteht seit dem Jahr 1905. Am Standort Immensee werden ca. 300 Mitarbeiter beschäftigt. Auf die Gruppe bezogen sind es ca. 550.

Rückblick 2019

Bis Ende des 4. Quartals ist die Auslastung sämtlicher Sparten sehr gut. Im Gleisbau kommen nun einige Projekte zur Ausführung, welche aus dem FinöV-Fonds finanziert werden. Gleichzeitig zeichnet sich ab, dass die SBB wie auch die BLS immer weniger Eigenleistungen erbringen und die Projekte vermehrt mit Rahmenarbeitsverträgen und in TU-Modellen ausgeschrieben werden. Die veränderte Ausgangslage führt dazu, dass zusätzliche Grossunternehmen auf den Markt drücken und auch die internationale Konkurrenz zunimmt. Die C. Vanoli Generalunternehmung AG ist zu 100% ausgelastet und hat einige Projektentwicklungen in der Pipeline. Die Vanoli Immobilien Treuhand AG blickt auf ein ereignisreiches Jahr mit intensiven Vermarktungsaktivitäten von diversen Neubauprojekten zurück. Die Leerstandsquote bei den bewirtschafteten Mietwohnungen im Kanton Schwyz hat geringfügig zugenommen. Auch im Hoch-/Tief-/Gleisbau ist die Auslastung sehr zufriedenstellend. Der Verdrängungswettbewerb und der damit verbundene Margendruck, im Hoch- und Tiefbau spitzen sich jedoch weiter zu.

Personal / Lohnentwicklung

Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand bewegt sich im Rahmen des Vorjahres. Es ist klar erkennbar, dass vermehrt qualifizierte Arbeitskräfte erforderlich sind, welche über spezifische Ausbildungen verfügen und beispielsweise eine Maschine mit komplexer Steuerung bedienen können. Der klassische Handlanger gerät stark unter Druck bzw. fällt praktisch weg. Bei den Lohnerhöhungen der GAV-Mitarbeitenden orientieren wir uns an den Vorgaben des Baumeisterverbands. Gemäss Verhandlungspaket mit den Gewerkschaften ist die Lohnerhöhung generell per 1. Januar 2020 auf CHF 80.00 festgelegt. Gemäss einer kürzlich publizierten Studie beträgt der Durchschnittslohn im Bauhauptgewerbe 5'813 Franken pro Monat.

Ausblick / Erwartungen

Gemäss dem Lagebericht des Schweizerischen Baumeisterverbands sind die Umsätze im Bauhauptgewerbe der Zentralschweiz im ersten Halbjahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Prozent zurückgegangen. Im Jahr 2020 prognostiziert das BAK für den Schweizer Hochbau einen Rückgang der Bautätigkeit von 1,3%. Bei den Bauaufträgen ist im Tiefbau eine bessere Tendenz erkennbar als im Hochbau. Unsere diversen Eigenbauprojekte führen zu einer guten Grundauslastung. Im Jahr 2020 kommen jedoch auch diverse grössere Projekte für Dritte zur Ausführung. Im Gleisbau sollte sich die Auftragslage im Jahr 2020 analog zum Vorjahr präsentieren. Dies hängt notabene davon ab, dass das entsprechende Auftragsvolumen ausgeschrieben wird bzw. Aufträge akquiriert werden können. Einerseits ist nach wie vor ein grosser Unterhaltsbedarf im Schweizer Schienennetz vorhanden. Andererseits wird das Rottenverstärkungsgeschäft zugunsten von Akkordarbeiten zurückgehen. Trotz den erschwerten Marktbedingungen blicken wir nach wie vor zuversichtlich in die Zukunft.

Abschliessende Bemerkung

Die Teilnehmer der H+I Konjunkturbeobachtung schauen dem kommenden Jahr 2020 trotz politischer Unsicherheiten positiv entgegen. Der Fachkräftemangel und die stets steigende Bürokratie sind wichtige Probleme, die es künftig zu lösen gilt. Die Standortattraktivität muss gefördert werden. Neben attraktiven Steuern, müssen auch attraktive Standorte, welche genügend gross sind und gut erschlossen sind angeboten werden können. Durch die Blockade wichtiger Infrastrukturen (Zeughausareal in Schwyz, H8 Vollanschluss, Ausbau der H8, Autobahnanschluss Küssnacht, Autobahnanschluss Halten in Pfäffikon, Ausbau der Axenstrasse) wird auch das Wirtschaftswachstum im Kanton Schwyz gehemmt. Hier ist die Politik gefordert endlich Lösungen zu finden.